

Der Hönegger

Donnerstag, 5. Januar 1978
Nr. 1
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pringstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Neja UNO

Das Jahr 1978 dürfte, darauf deutet vieles hin, bei uns zum UNO-Jahr werden insofern, als eine Entscheidung zum mindesten angebahnt wird. Darauf drängen nicht nur die Befürworter eines Vollbeitritts, sondern auch Gegner und Unentschlossene: Man solle dem Volk endlich Gelegenheit geben, sich so oder so festzulegen, unbeachtet der Tatsache, dass der Entscheid negativ ausfallen könnte.

Wir haben schon mehr als einmal an dieser Stelle von den Vorbehalten gesprochen, die man in unserer Referendumsdemokratie tatsächlich haben kann. Dass «ein Abseits schädlich» zu sein vermag, sei nicht unterschlagen, denn auch unser Land wird von immer mehr UNO-Beschlüssen betroffen, ohne dass es Gelegenheit hätte, bei allen mitzubestimmen. Wir spielen nicht (überall) mit, aber es wird uns mitgespielt.

Das ist ja auch die Meinung des neuen Aussenministers. Zudem gehört Aubert der SP an, deren Fraktion die Auffassung vertritt, dass jetzt mit dem Abwarten eines günstigen Abstimmungszeitpunktes aufgehört werden müsse. Auch die meisten andern Fraktionen sind dieser Meinung. Nur der Bundesrat ist nach wie vor unschlüssig: Ein Volksnein könnte uns international schaden, damit wäre unsere Isolation bescheinigt und teilweise besiegt.

So schlimm dürfte es nicht sein, denn unser Land hat auch bisher international eine grosse Rolle gespielt. Wir sind auf der Welt kein Niemand. Man will jetzt — endlich und wieder einmal — «mehr informieren». Das ist wahrlich am Platz. Bisher ist in dieser Beziehung nicht geschehen, was hätte getan werden können. Quantitativ nicht und qualitativ keineswegs. An grossen Worten hat es zwar nicht gefehlt, aber der Bürger möchte nicht ein schön geschmücktes verbales Paket auf-

schnüren müssen, bis er zum Eigentlichen und Wichtigen kommt.

Und er möchte nicht zum vorneherein als der dastehen, der die Sache halt nicht versteht, nicht richtig einzuschätzen in der Lage und einfach in allen Teilen im Unrecht ist, wenn er von einem UNO-Beitritt eher nichts wissen will. Es ehrt den Willen des Volkes durchaus, wenn es das Argument «Alle ändern sind dabei, wir müssen also auch» nicht in dieser Form als absolut stichhaltig empfindet.

Man darf ihm schliesslich nicht von oben herab kommen. Ich habe neulich inmitten eines geistig nicht etwa bedürftigen Publikums eine ablehnende Reaktion auf einen Vortrag eines Referenten aus dem inneren Kreis des Politischen Departementes gehört, der zum vorneherein voraussetzen schien, dass man mit dem Publikum nicht eigentlich diskutieren könne, weil es seine — ablehnende — Meinung schon habe. Er hatte seine Meinung auch schon: Die schweizerische Aussenpolitik werde laut Volk empfunden als etwas, das darin bestehe, alles besser zu wissen, den ändern Rezepte zu geben, aber selber keins zu haben, wenn es wirklich auf unsere Meinung ankomme. Wir meckerten über die Unsicherheit der Welt, trügen aber nichts dazu bei, diese Unsicherheit abzutragen. Aktive Aussenpolitik täte man im Volk als teure Grossmannssucht ab.

Nicht in ganz jedem Falle zu Unrecht! Schade, dass der Referent keinen Augenblick an der hundertprozentigen Richtigkeit seiner Aussagen und nicht im geringsten daran zu zweifeln schien, dass nicht auch einige Argumente «aus dem Volk» etwas für sich haben könnten.

So eben schafft man keine begeisterte Stimmung, nicht einmal überall laue Zustimmung. Und nachgerade bedürfte es dieser Zustimmung.

Hönegger Weihnachtsmarken Karten jetzt einlösen!

Bitte beachten: Auch Karten die den Slogan «Kaufe gut bei uns in Hönegg» nicht ergeben, jedoch voll mit Marken geklebt sind einlösen. Diese berechnen zum Bezüge der Kartenpreise.

Wer den Slogan «Kaufe gut bei uns in Hönegg» erreicht hat erhält zusätzlich eine Sonderprämie. Wichtig: Die Karte, die für eine *Sonderprämie berechnung* zählt trotzdem mit bei den üblichen Kartenpreisen — wirklich nach dem Motto: «Kaufe gut bei uns in Hönegg!» — Siehe auch Inserat

Kulturfilmgemeinde Zürich-Hönegg

Am Montag, 9. Januar 1978, 18.00/20.30 Uhr, sehen Sie im Kino Zentrum in Hönegg den schlichten Erstlingsfilm des Schweizer Erwin Keusch «Das Brot des Bäckers». Ein Bäckerlehrling lernt während seiner Ausbildungszeit in einer Kleinbäckerei mit «Familienanschluss» die Bedrängnis des gewerblichen Mittelstandes durch die Grossvertriebsorganisationen kennen. Gleichzeitig erlebt er eine Zeit der Wirrnisse seiner Gefühle. Erwin Keusch hat einen sehr einfachen, ehrlichen Film gemacht, der familiären Alltag und soziale Problematik geschickt verbindet und auch vor der Darstellung menschlicher Regungen und Gefühle nicht zurückschreckt.

Anton Killias

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

Das Salzkorn der Woche

Nach dem Motto «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst» behaupten viele zu verfahren.
Gibt es so viele Masochisten?

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 242
Telefon 56 76 46

des Blauen Kreuzes in Vorsorge und Fürsorge zu informieren. Weiter möchte sie Verständnis für die von der Alkoholkrankheit betroffenen Menschen wecken und zu verantwortlicher, gesunder Lebensführung einladen.

Vom 9. bis 13. Januar wird nun diese Ausstellung im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 190 zu sehen sein. Die Öffnungszeiten sind wie folgt angesetzt: Dienstag, 10., bis Donnerstag, 12. Januar, von 14 bis 21 Uhr, und Freitag, 13. Januar, von 8 bis 12 Uhr. Am Montag, 9. Januar, findet um 20 Uhr der Eröffnungs- und Informationsabend mit Degustation statt. Den Ausstellungsbesuchern wird auch Informationsmaterial gratis abgegeben. Der Eintritt ist frei. Jedermann ist herzlich eingeladen! Blaues Kreuz und ref. Kirchenpflege Hönegg

Trachtengruppe Hönegg

(Eing.) Es scheint, dass es in Hönegg Leute gibt, die nichts von der Existenz der Trachtengruppe wissen. Dabei besteht diese Gruppe schon seit 1932, kann also in einigen Jahren bereits ihr goldenes Jubiläum feiern.

Alle diese Hönegger, die noch nie etwas von uns gehört haben, laden wir ganz speziell ein, unseren Unterhaltungsabend am 28. Januar im Kirchgemeindehaus zu besuchen. Dort können Sie uns nicht nur von unserer «schönsten Seite» nämlich in der Hönegger Festtagstracht, kennen lernen, Sie werden auch unser Programm, bestehend aus Volksliedern, Volkstänzen und einem Theater geniessen können. Natürlich werden wir auch für Ihr leibliches Wohl besorgt sein!

Settimane Italiane

Alle Jahre wieder kommen sie, die budgetstrapazierten Nachweihnachtsmonate. Alle Jahre wieder, in diesem Jännermonat, kommen auch wir acht Restaurants (Schützengarten Zürich, Sonnenberg, Restaurant zur Waid, Zur frohen Aussicht, Haus zur Schützenburg, Restaurant Du Pont, Bahnhofbuffet Enge, Löwenbräu Falkenschloss) mit unserer konsumentenfreundlichen Weinaktion *Settimane Italiane* vom 4. bis 31. Januar 1978.

Neun verschiedene Weine aus verschiedenen Gegenden Italiens — eines haben sie gemeinsam — einen vernünftigen Preis, denn guter Wein muss nicht teuer sein, das haben wir im alten Jahr bewiesen und werden es auch 1978 wieder beweisen. Zu den vorzüglichen italienischen Weinen passt so vieles, dass sich jeder Betrieb ein individuelles Küchenprogramm zusammengestellt hat.

Überzeugen Sie sich selbst in einem der acht Restaurants, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der kürzeste Weg für uns Hönegger führt auf den Käferberg zum «Restaurant zur Waid».

Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege

Unter dem Vorsitz des Schulvorstandes, Stadtrat J. Baur, setzte die Zentralschulpflege die *Ferien der Volksschule* für das Schuljahr 1979/80 wie folgt fest:

Schuljahresbeginn: 24. April 1979 (Dienstag). Sommerferien: 14. Juli bis 18. August. Herbstferien: 6. bis 20. Oktober. Weihnachtsferien: 22. Dezember 1979 bis 2. Januar 1980. Sportferien: 9. bis 23. Februar. Frühjahrsferien: 4. bis 19. April. Schuljahresbeginn: 22. April (Dienstag).

Der Versuch mit Stützunterricht für promotionsgefährdete Schüler der Volksschule, den der Gemeinderat im November 1973 bewilligt hat, läuft Ende dieses Schuljahres ab. Die Zentralschulpflege

Schule heute

Die Ausländerkinder der zweiten Generation im Berufswahlalter

In Quartieren, in denen Ausländerfamilien wohnen, sind jetzt in den Oberstufenklassen häufig auch Ausländerkinder anzutreffen. Man bezeichnet sie als solche der zweiten Generation, weil sie schon seit früherer Jugendzeit, oft von Geburt an, in unserem Lande weilen. Neben der zu Hause gesprochenen Landessprache sprechen sie unseren Dialekt akzentfrei. Mit der Orthographie der deutschen Schriftsprache haben sie dieselben Nöte, wie viele andere Kinder auch. Ihre Zukunft ist oft ungewiss, da viele dieser Eltern die Absicht haben, nach abgeschlossener Berufsausbildung der Kinder in das Heimatland zurückzukehren. Was dies für die Jugendlichen selber für Probleme mit sich bringt, braucht hier nicht weiter ausgeführt zu werden.

Warum haben diese Jugendlichen nun ganz besonders Mühe, eine Lehrstelle zu finden? Wenn behauptet wird, sie seien zum vorneherein benachteiligt, weil man keine Ausländer wolle, so ist das nach den Beobachtungen aus der Sicht der Berufsberatung nicht richtig: Uns sind viele Firmen bekannt, die aus einer sozialen Haltung heraus diesen Jugendlichen eine Chance geben möchten. Wenn dennoch kein Lehrvertragsabschluss zustande kommt, liegen die Ursachen tiefer.

In ihrer Rolle im Familienverband sind Ausländerkinder in zweifacher Hinsicht verunsichert. Ihre Eltern leben noch vielfach in der streng normierten gesellschaftlichen Ordnung ihres Herkunftslandes. Die Kinder, die tagsüber zumeist sich selber überlassen sind, werden in der Schule und auf der Strasse täglich konfrontiert mit den wesentlich freieren Anschauungen unserer Bevölkerung. Dabei ist die Autorität, welche die Papas aus der Tradition ihres Lebens heraus beanspruchen, zumeist eine reine Fassade: Da die Kinder die deutsche Sprache, vor allem auch das Schriftliche, viel besser beherrschen als die Eltern, sind in Wirklichkeit die Rollen vertauscht. Die amtlichen Formulare werden von den Kindern ausgefüllt und bei Verhandlungen mit Amtsstellen dienen sie als Dolmetscher. Kein Wunder, dass die heimliche oder offene Bewunderung seitens der Eltern oft grenzenlos ist und dementsprechend auch die Vorstellungen und Erwartungen hinsichtlich der beruflichen Laufbahn.

Die Ausländerkinder der zweiten Generation sind tägliche Grenzgänger zwischen zwei Welten. Sie haben gelernt, sich äusserlich anzupassen, um den aus Sachzwängen sich ergebenden Konflikten auszuweichen. Dass sie in Wirklichkeit tief verunsichert sind, zeigt sich in der Berufswahlfrage in Form einer quälenden Unentschlossenheit. Von den Eltern werden sie gedrängt, Berufe mit einem guten Klang, vor allem etwas mit «Elektro» oder «Auto» zu wählen. In der Schule und der Berufsberatung erfahren sie, wie gering ihre Chancen bei diesen Berufen mit enorm überhöhter Nachfrage sind. Aus diesem Zwiespalt heraus die notwendige Initiative zu entwickeln, auf sich allein gestellt sich rechtzeitig um eine Lehrstelle in einem ihm entsprechenden Beruf zu bemühen, sind sie überfordert. Schule und Berufsberatung tun ihr Möglichstes, können jedoch die Führung seitens der Eltern kaum je ersetzen. Hier liegt nun der Grund, dass innerhalb der an sich glücklicherweise weiterhin sehr kleinen Quote von jugendlichen Schulabgängern ohne Ausbildungsplatz der Anteil der Ausländerkinder relativ hoch ist.

Auf Initiative der Städtischen Kommission für Ausländerfragen konnte auf das nächste Frühjahr hin ein Jahreskurs, der speziell auf die Bedürfnisse dieser Jugendlichen ausgerichtet ist, geschaffen werden. Er ist als zusätzliches Schuljahr im Sinne eines Uebergangsjahres gestaltet, wobei der Frage der beruflichen Eingliederung sorgfältig Beachtung geschenkt wrd.

Die Schulkommission FDP 10

Dr. P. Frey

beschloss, dass die Ergebnisse des Versuches gründlich ausgewertet werden. Da der Versuch nur teilweise befriedigte, soll eine neue Lösung im Sinne einer Aufgabenhilfe und einer besonderen Förderung leistungsschwacher Schüler gesucht werden. Der Versuch soll also später in neuer Form durchgeführt werden.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Sonntag, 8. Januar 1978

Gottesdienste

- 10.00 Kirche: Pfr. Schneider. Kinderhort
11.00 Schulhaus Lachenzeig:
Pfr. Schneider
20.00 Kirche: Pfr. Schneider
Kollekte für die Schweiz. Anstalt
für Epileptische, Zürich

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

im Kirchgemeindehaus

- 9.00 für Schüler des 6. Schuljahres
10.00 für Schüler des 7. Schuljahres

Sonntagschule

- 10.00 im Schulhaus Imbisbühl, Kirch-
gemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 9. Januar 1978

- 16.30 in der Bullinger-Stube:
Werktagskindergottesdienst
20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal:
Eröffnungs- und Informationsabend
der Jubiläumsausstellung 77 des
Blauen Kreuzes.
Öffnungszeiten der Ausstellung:
Dienstag, 10., bis Donnerstag,
12. Januar, 14—21 Uhr,
Freitag, 13. Januar, 8—12 Uhr
Mittwoch, 11. Januar 1978
14.30 im Kirchgemeindehaus: Alters-
nachmittag mit Pfr. Schneider
20.00 in der Lavater-Stube: Gruppe
berufstätiger Frauen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 8. Januar 1978

Gottesdienste

- 10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Stokar
Kollekte für die Schweiz. Anstalt
für Epileptische

Jugendgottesdienst

im Kirchgemeindehaus

Kindergottesdienst

im Pavillon Lanzrain für alle

Altersstufen

9.00 im Schulhaus Gubrist für Kinder-
gartenalter bis 2. Klasse

9.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 10. Januar 1978

- 12.00 im Pavillon Lanzrain «Mittagstisch»
für ältere und alleinstehende
Gemeindeglieder
Mittwoch, 11. Januar 1978
14.30 im Kirchgemeindehaus, Alters-
nachmittag. Fräulein B. Noser wird
über die Eröffnung und Inbetrieb-
nahme des Alters- und Pflegeheimes
«Im Morgen» in Weiningen informie-
ren und Fragen beantworten.
Freitag, 13. Januar 1978
17.00 im Pavillon Lanzrain:
Werktagskindergottesdienst für alle
Altersstufen

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 7. Januar 1978

- 8.00 Legat Friedrich und Berta
Cambensy-Wagner
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 8. Januar 1978

Erscheinung des Herrn, Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heiliges Amt mit Predigt

Deutsche Messe von F. Schubert

11.00 Heilige Messe mit Predigt
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

11.00 S. Messa in italiano nella sala
sotto la chiesa

Opfer: Epiphanieopfer für Diaspora-
und Bergpfarreien

10.00 bis 11.00 Pfarreiapero zum neuen
Jahr

16.00 Befana für unsere italienischen
Gemeindeglieder

Mittwoch, 11. Januar 1978

Legat Eduard und Tabea
Stampfli-Meyer

Freitag, 13. Januar 1978

9.00 Legat Karl und Walburga
Hug-Danuser und Angehörige

19.30 Heilige Abendmesse

Unsere Veranstaltungen

Montag, 9. Januar 1978

- 14.30 60+ «Auch das Alter kann schön
sein» mit Maria Dutli-Rutishauser

Mittwoch, 11. Januar 1978

14.30 Bücherbörse — Wir bringen, was
wir zu verkaufen haben.

- 20.00 Der auferstandene Herr — Bibel-
abend mit Pfarrer Anton Camenzind
(Unterrichtszimmer)

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 8. Januar 1978

8.30 Gottesdienst, H. Bolleter

Mittwoch, 11. Januar 1978

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 8. Januar 1978

Gottesdienst, H. Bolleter

Montag, 9. Januar 1978

14.30 Missionsverein

Dienstag, 10. Januar 1978

14.30 Bibelnachmittag

Emmauskapelle

Chrischona-Gemeinde

Kirchgemeindehaus (Leo-Jud-Stube)

Dienstag, 10. Januar 1978

14.30 Bibelstunde, G. Roth



Val BAVONA

Das

Erschienen im Selbstverlag bei Hermann Jakl in Zürich
im Jahr 1977.

Bestellungen können an die Redaktion «Der Hönegger»
gerichtet werden; wir werden diese gerne als Dank für
die Abdruckrechte und das Ausleihen der Klischees dem
Autor zustellen. Das Buch in Leinen gebunden — hier
nicht vollständig wiedergegeben — kostet Fr. 32.— und
ist sofort lieferbar.

Val Bavona — nie gehört!

«Wo liegt denn dieses Val Bavona und wie erreicht man's?» So
fragen die meisten Bekannten, denen ich begeistert von diesem
herben Bergtal berichte. Man kennt zwar Locarno, Ascona, das
Centovalli, das Maggiatal... Nun, dieses Maggiatal gilt es in
Nordwest-Richtung zu durchfahren, etwa im Postauto von Lo-
carno aus. Im Dorfe Maggia findet der Feriengast ein Büro der
Ente turistico di Valle Maggia, wo jedwede Auskunft gerne
gegeben wird. In Cevio, das sich durch stattliche Palazzi als
ehemaliger Sitz der Tal-Regierung ausweist, zeigt das *Museo* (in
der Casa Franzoni) eindruckliche Zeugnisse der Ortskultur
dieser Täler: *Arte, cultura, tradizioni, storia, emigrazione*.
Weiter geht's ins oberste Dorf, Bignasco, dessen grandioser
Wasserfall, von heimgekehrten Auswanderern «Little Niagara»
benannt, weithin erglänzt. Man nähert sich ihm durch den alten
Dorfteil, bestaunt dort eine *Torba*, einen Stadel im Walliser Stil
(Holzstrickbau) auf Steinpfählen (welche die Mäuse am Empor-
klettern hindern). Die *Cascata* stürzt glatt eine fast senkrechte
Felswand hinunter; aus dem Seelein darunter schöpft man kri-
stallklares Wasser! Von der neuen Brücke nach Bignasco vecchio
lässt sich der Zusammenfluss der beiden Gewässer beobachten:
von Nordost kommt aus dem Lago Sambuco (Stausee) durchs
Val Lavizzara (dessen letztes Teilstück Val Broglio heisst) die
Maggia herunter; aus Nordwest gesellt sich die Bavona, der bei
Foroglio aus dem hochgelegenen Seitental Val Calneggia in ein-
drucklichem Wasserfall (Enthusiasten nennen ihn «den Schön-
sten des ganzen Tessin» und sie mögen recht haben!) die Cal-
neggia zufliesst. Im Frühling nach der Schneeschmelze, im
Herbst nach wochenlangem Regen schiessen die Wasser schäu-
mend durch die steinigen Flussbetten, in heissen Sommern da-
gegen schlängeln sich lediglich dünne Rinnsale talwärts. Die
Staumauern hoch oben haben die Wildwasser gebändigt; nur in
alten Chroniken ist noch vom Toben der Fluten zu lesen, auch
Plinio Martini gibt davon Kunde.

Zurück nach Neu-Bignasco, das sich geradezu städtisch gibt mit
grosser Busgarage, komfortablen Hotels, modernem Kindergar-
ten, Badeanstalt usw. Nach dem Passieren der Brücke über die
Bavona schwenkt man zwischen Grotto und Hotel *Della Posta*
links ab ins Val Bavona und erreicht sogleich dessen Hauptort
Caveragno, der im Winter sämtliche Talbewohner beherbergt. Die
oberen Dörfer sind also «Maiensässe», die man im Frühling
bezieht, im Spätherbst wieder verlässt, die also im Winter völlig
menschenleer sind. Doch von alledem später, uns soll jetzt die
grandiose Felsszenerie beschäftigen im Kapitel



Berge, Felsen, Steine

Die Berge werden nun nämlich höher, steiler, kantiger, wilder!
Höhlen und Löcher klaffen in der Höhe, Platten, Felsköpfe ragen
ins Leere hinaus; unten in den Wiesen liegen verstreut die ent-
sprechenden Steinklötze, die durch langdauernde Regenfälle, Eis-
druck, durch tiefgründende Baumwurzeln allmählich gelockert
und endlich abgesprengt wurden. Das ganze Tal hat solche ge-
stürzte Felsriesen — oft gegen 20 Meter hoch — aufzuweisen,
manche fast würfelförmig (einen im Walde von Faedo nenne ich
«die Kaaba»), die meisten durch einen senkrechten handbreiten
Spalt — beim Aufprall entstanden — zertrennt. Praktischer Sinn
der Bergler hat manchen dieser Klötze zu nutzen verstanden —
als vierte Wand eines angebauten Stalles oder Schuppens! Bei
anderen ist die Oberseite durch angefügte Steine zur ebenen
Plattform ergänzt, deren Grasbewuchs abgemäht wurde.

Felstrümmer jeder Grösse säumen, einer Moräne gleich, den
Fuss der Bergwände und der Wald ist hier Schutz vor Steinla-
winen, oft schon haben Baumriesen eine *Frana* zum Stillstand ge-
bracht! Das im unteren Drittel V-förmige Tal weitet sich im mitt-
leren Teil, durch einen eiszeitlichen Gletscher ausgehobelt, zum
Trog mit flachem Boden, steilen Wänden, wird dann höher oben
zum «Kegelspiel der Riesen», wie Max Rieple sagt. Heute noch
ist dort eine Steinwildnis, denn es hat im Mittelalter ein nächtli-
cher Bergsturz das Tal quer abgeriegelt und — so geht die Sage
— ein ganzes Dorf jählings zerschmettert. Das einzige Bauwerk
dort, das Kirchlein von Gannariente, ist Ziel einer alljährlich
wiederholten Gedenkprozession, an der die Bewohner sämtlicher
Dörfer teilnehmen. In Caveragno beginnt der feierliche Zug, dem
sich — talaufwärts — aus jeder weiteren Ortschaft die Leute
anschliessen; still hinter ihrem Vortragekreuz schreitend, ehren
sie die unschuldigen Opfer der fürchterlichen Naturkatastrophe.
Eine Messe beschliesst die würdige Feier.

Dort oben musste die Autostrasse aus dem Fels gesprengt wer-
den wie auch andernorts; gesprengt wird noch da und dort,
immer wieder: wenn eine *Frana* die Strasse meterhoch zudeckt,
den Fluss aufstaut, wenn ein Keller aus dem steinigen Boden
gehöhlt werden soll, wenn mächtige Wurzeln gefällter Baum-
riesen zu heben sind. Dann tutet ein Hörnchen, eine markige
Stimme ruft «*Attenzione, mina*», ein Wächter weist Passanten an
einen geschützten Ort (alle Touristen verstehen sofort das dra-
stische «Bum», das er seiner Mahnung anfügt), dann knallen die
Sprengschüsse, fliegen die Granitsplitter, rieselt der Schutt.



Steinlawine (Frana) aus einem Tobel neben Roseto.

Oft knallen und kollern auch die Steinschläge, die man hie und
da beobachten kann. *Caduta Sassi* warnt eine Tafel unterhalb
Mondada, wo eine jähe Wand himmelan steigt. Nahebei ein Ka-
pellchen, wie Schutz suchend an einen Felsen geschmiegt; wohl
von Verschonten dankbar gestiftet.

Eine dekorative Spezialität dieser Bergwände ist ihre meist senk-
rechte, Zebrafell-ähnliche, weiss-dunkelgraue Streifung. Dazu
kommt noch die Vegetation — auf schräg verwinkelten Fels-
bändern wuchern Bäume und Sträucher, dringen aus Steinritzen,
klettern steile Grate hinan. All dies ergibt ein pittoreskes Bild
von wilder Schönheit, dem Wanderer eine Augenweide; der arme
Maler aber müht sich verzweifelt, dieses Durcheinander sich
kreuzender Linien, wirr hingetupfter Farbklecke zu ordnen.

Der Geologe spricht hier von «intensiver Durchklüftung», von
«schönen, quarz- und glimmerreichen, schiefrigen Konglomerat-
gneisen, die oft von Marmor durchzogen sind». Sind die weissen,
körnigen, meist rundgeschliffenen Steine von zarter Transparenz
— die beim Durchleuchten mit einer Taschenlampe sich manife-
stiert — sind diese Steine etwa der bekannte «Cristallina-Mar-
mor»? Auf der Alp Oglíe gibt es «metamorphe Peridotlinsen»,
die als Ofen- oder Topfsteine dienten, wie im benachbarten Val
Lavizzara (Val Peccia), wo man aus dem weichen Stein in kunst-
voller Technik die «Lavegg», die Kochtöpfe dreht, früher für
den Eigenbedarf, heute als Kuriosität fürs «Heimatwerk».

Nehmt Euch, glückliche Wanderer, eine Viertelstunde Zeit, um

grosse und kleine Steine zu betrachten. Wellenlinien künden von Verfaltungen unter gewaltigem Druck, zarte Farben wie Elfenbein, Ocker, Englischrot, Violett, Graugrün summieren sich zum feinen «Mosaik». Im Flussbett (das im Sommer mit guten Schuhen oder Stiefeln mühelos zu durchqueren ist), liegen kugelförmige, spitze, dreieckige, quadratische Steine jeder Grösse und Farbe, matte, glitzrige, harte, bröcklige... Warum nicht einige der schönsten aufheben und nach Hause nehmen, als unverwüßliches Andenken? Sie künden vom unerschöpflichen Formenkatalog der Natur, die ein «abstrakter» Künstler ersten Ranges ist! Noch einmal heben wir den Kopf, verfolgen die phantastisch ausgezackte Bergsilhouette und geraten von einem Staunen ins andere, denn über diesen schroffen, verwinkelten Linien ereignet sich ein anderes, ein «wattiges» Formenspiel, wir beobachten ein unaufhörliches Naturtheater — das Wetter.



Permanentes Naturtheater – das Wetter

Da oben zeigen sich Wolkengebilde mannigfacher Art — feine Federstriche oder eine Herde zarter Schäfchen, da türmen sich weisse oder graue Cumulusballen. Das alles steht nicht still, nein, langsam, majestätisch zieht es dahin oder saust in Windeseile, eine höhere Schicht überholt die untere, ganze Komplexe lösen sich auf, zerfasern sich zu tollen Formen: dräuende Drachen, bärtige Greisenhäupter, rennende Windhunde entstehen, verwandeln sich in pickende Hühner, geflügelte Feen, majestätische Segelschiffe, zerfliessen, verschwinden. Die Wolkenschatten gleiten über die Bergwände, die Matten, verdunkeln die Gegend, geben sie dem Lichte wieder. Abends gleitet der Schatten der einen Talwand an der anderen empor... Kann der geplagte Städter, dessen Sicht allseitig von Betonklötzen verstellt ist, kann er Erlebnisse haben wie dieses: Im Walde von Faedo zeichnend, blickte ich auf und sah im Norden, über San Carlo, einen grauen Lindwurm den Pizzo Cavagnoli verschlingen, dann talabwärts kriechen, alles verzehrend! Eine Wolkenwand war's, die sich stetig verbreiterte und mit unheimlicher Schnelle vorrückte. Jetzt verschwand Bola, jetzt glitt sie auf Faedo zu — und jetzt wurde ich, schon eilends auf dem Heimweg, vom Regen überfallen! Oder: ein schöner diesiger Tag, im Morgendunst sind die Berge zu silberhellen Kulissen verblasst, kaum sichtbar. Wie drollig: um jeden Gipfel schlingt sich ein kreisrundes Wolkenband, einem Rauchkringel ähnlich. Mittags hat die Bewölkung zugenommen, die Berge in der gleissenden Sonne sind grau-blaue Silhouetten; gegen Abend drohen sie dunkelviolett mit schwarzen Schatten; jede Zacke, jede Kontur überdeutlich: Föhn! In der Nacht rauscht der Regen nieder; in der Ferne Wetterleuchten, dumpfes Donnergerollen.



Bald wird alles im Nebel verschwinden...

Manchmal rauscht der Regen tagelang, unaufhörlich und erinnert daran, dass das Tessin der Kanton der längsten Sonnenscheindauer, aber auch der grössten Regenmenge ist! Diese Dauerregen: Vom Kamin oben auf dem Dach tropft's mit monotonem Ploing-Ploing auf das kupferne Schutzblech, rieselt in den Dachkännel, rinnt durchs Ablaufrohr. Ringsum trüben die Zweige, die Blätter; die Rinnsale am Boden glücken und gluckern, die Fusspfade werden zu munteren Bächlein. Die Felswände schimmern in mattem Glanz, überall gleiten wie weisse Bänder kleine oder grössere Wasseradern zu Tal. Die Luft ist sanfte Feuchte. Manchmal im Spätherbst schwillt der Wind zum Sturm an, eine solche Sturmnacht ist mir unvergesslich: das Sausen des Windes

weckte mich aus dem Schlummer... deutlich hörte ich das Wimmern eines Armesünderglöckleins durch das Sturmgefauch. Damit nicht genug, glommen nahe vor meinen Augen zwei Lichtpünktchen auf; mein Herz begann laut zu pochen, da war mit Vernunft nichts zu erreichen! Ängstlich zog ich die Bettdecke über den Kopf! Der Morgen brachte Erlösung aus dem Albdruk: Ein im Winde flatterndes Handtuch hatte sich mit der Kette des Haustür-Glöckleins verfangen und verursachte das unaufhörliche Geläut! Und die Lichtpunkte, die waren vermutlich zwei Leuchtkäfer, die sich auf die Decke verirrt hatten! — Manchmal wähnt man sich, plötzlich aus nächtlichem Schlaf aufschreckend, in die Höllenglut versetzt, dann nämlich, wenn die erloschen geglaubten Holzscheite im Kamin durch den Luftzug zu neuem Brand angefacht wurden, dessen flackerndes Licht-Spiel die Wände rötet. Solche Ereignisse gewinnen — nach wochenlanger Einsamkeit — durchaus magischen Charakter. Das Tal hat, wie sich's gehört, seinen Talwind. Der hebt bei schönem Wetter gegen elf Uhr mittags an, leise, leise, schwillt dann zu starkem Brausen an, so dass die Bäume rauschen, die schlanken Stämme sich biegen, die Blätter ihre helle Unterseite zeigen.



Aufsteigende Wolkenformen, gesehen am 20. Oktober 1970.

Gegen Abend beruhigt sich alles wieder. Der Wind kommt stets aus Nord, fegt talabwärts. Was hat es wohl mit dieser Stetigkeit auf sich? Ist es so, dass tiefer unten die Luft sich schneller erwärmt, hochsteigt, und dass der Sog dieses Vakuum vom oberen Tal her ausfüllt? Meteorologe sollte man sein... Schön ist, wenn im Herbst die ziehenden Regennebel alles einhüllen, wenn rings um das Haus alles verschwindet, die fernen Berge zuerst, dann die nahen, dann die Bäume und Sträucher, die Wiesen, bis alles wie in weisser Watte verpackt ist. Stille rundum, man glaubt sich allein auf dieser Welt. Dann kommt langsam ein Ding nach dem anderen wieder zum Vorschein, Wolkenfetzen quellen aus den Schluchten, steigen, sinken, ziehen kreuz und quer. Manchmal ist der Pizzo von einem waagrechten Wolkenschleier wie zertrennt: oben ist der Gipfel sichtbar, unten die breite Basis, dazwischen ist nichts. Am 20. Oktober 1970 war dies zu sehen: es hatte morgens stundenlang geregnet, blaugrau schimmerten die Felsplatten. Da schwebten aus den Schluchten weisse Wolkenbänder senkrecht empor, flammenartig, zerflossen, lösten sich auf... Und die Sternennächte! Bei klarem Himmel glitzern und funkeln die Lichtpunkte prachtvoll, so dass die Sternbilder deutlich hervortreten. Und der Vollmond scheint ungeahnt intensiv, hebt jedes Detail in sein Licht, prägt harte Schattenklüften. Das ganze Tal sinkt ja nachts in völliges Dunkel, es gibt kein Elektrisch, nur oben in San Carlo zittern fünf Lichtpünktchen — dort haben während des letzten Krieges internierte Polen eine Generator-Anlage gebaut. Und die Stille! Abends läutet das Kapellglöckchen im Dorf zum Rosario, danach gibt's noch ein kurzes Geplauder auf dem Vorplatz des Kirchleins, dann geht man ins Haus, liest die Zeitung, hört Radio, sieht Televisione (mit Batterie!) nachher ist Ruhe. Hie und da ruft ein Käuzchen, das ist alles. Ein, zwei Autos fahren noch talabwärts, ihre Lichter blenden grell ins Dunkel, dann herrscht samtige Schwärze bis zum Morgengrauen. Und die Gewitter! Während Stunden zucken Blitze, erhellen die Nacht; stundenlang grollt der Donner, von den Bergen echot es zurück, das Haus scheint unter der Gewalt der Lufterschütterung zu erzittern. Ein grandioses Schauspiel. Letzten Sommer, wo alles ausgedörrt war, das Gras ockergelb verbrannt, schlug der Blitz oft in hochgelegene, unzugängliche Wälder ein, wo die zunderdürren Baumruinen sofort Feuer fingen, so dass tagelang die Rauchfahnen emporstiegen. Auch am Berg über Roseto brannte es, man fürchtete ein Übergreifen der Flammen ins Dorf hinunter... Waldbrände sind hier selten, meist wüten sie im Südtessin, wo sie verheerende Wirkung haben. Nachts wirken die Flammenketten wie eine Leuchtreklame... Und die Unwetter, wo die Bavona, ein Bächlein zumeist nur, zum reissenden Wildwasser anschwillt wie ehemals, mit Gischten und Tosen Ufermauern beschädigt, Bäume, Büsche, Steinklötze mitreisst, Stege wegfeigt, Brücken bedroht. Plinio Martini, der Chronist des Tales, schildert mit köstlichem Humor, wie ein junges Liebespaar sich beim Heueinbringen vor dem drohenden Gewitter in einen einsamen Stall am jenseitigen Flussufer flüchtet und dort einige selige Stunden ungestörter Zweisamkeit verbringen darf — weil die hoch angeschwellene Bavona den Dorfbewohnern den Zugang zu ihrem Liebesnest verunmöglicht... Das also ist das Naturtheater: bald beglückend, bald beängstigend, und — freilich äusserst selten — manchmal zerstörend und lebensbedrohend.

Fortsetzung folgt



Der Blitz hat in den Bergwald über Roseto eingeschlagen.

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 9. Januar 1978: Zunftstamm.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.—monatl.)

Anmeldung während des Trainings oder
Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab 14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache.

Anmeldung während des Trainings oder
Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Judo-Club Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch	Judo
	Donnerstag	Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	
	Judo für Kinder	

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft: Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Dübendorferstrasse 7, 8602 Wangen, Telefon 820 10 69.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Orlé, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Radfahrer-Verein

Ab Donnerstag, 5. Januar 1978: Jeden Donnerstag Konditionstraining für jedermann. Beginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl.
Samstag, 7. Januar 1978: Waldlauf (1mal Finnenbahn). Besammlung 14 Uhr, Garde-robe Obere Waidstrasse 20.
Sonntag, 8. Januar 1978: Postenstehen Querfeldein-Meisterschaft. Besammlung: 12 Uhr, Restaurant Waid.
Montag, 9. Januar 1978: Vorstandssitzung, 20.15 Uhr, Restaurant Gaswerk, Schlieren.

Samariterverein Zürich-Höngg

Uebung: Dienstag, 10. Januar 1978, 20.00 Uhr, Schulhaus Lachenzeig.

Turnverein Handball

Samstag, 7. Januar 1978
A-Meister-Junioren
15.00 Rotweiss Wollishofen — TVH 1
B-Junioren
14.00 TV Urdorf — TVH 2
Urdorf
D-Junioren
15.15 TVH 4 — HC Dietikon
Freudenberg Halle A
Sonntag, 8. Januar 1978
3. Liga
9.45 TV Unterstrass 2 — TVH
Fronwald Affoltern

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.
Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 36 71 70
Sonntental-Apotheke, Albisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 45 13 17
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Höngger Weihnachts- Marken

Umtausch der vollen Karten gegen einen Preisgutschein vom **3. bis 11. Januar 1978** in einem der beteiligten Geschäfte.

Zopfausgabe: Direkt gegen eine volle Karte vom **4. bis 14. Januar 1978** bei **Bäckerei Steiner** oder **Bläsi Drogerie**

Preisausgabe: Donnerstag, 26. Januar, im Kino Zentrum, Limmattalstrasse 177, **nur gegen Gutschein.**

Sonderprämien: Die Sonderprämien werden **nur am 26. Januar 1978** gegen **speziellen Gutschein** im Kino Zentrum abgegeben. An diesem Tag nicht eingelöste Gutscheine sind ungültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bläsi-Drogerie
Limmattalstrasse 162
Boutique Beau Temps
Limmattalstrasse 178
Blumen Stähli
Limmattalstrasse 164
Coiffeursalon Maggie
Limmattalstrasse 166
Coiffure Roland
Regensdorferstrasse/
Kappenbühlweg 5
Drogerie Kunz
Limmattalstrasse 186
Drogerie Tobler
Limmattalstrasse 276
Elektro Furrer
Limmattalstrasse 162

Esso Service Rose
H. Helbling
Limmattalstrasse 159
H. Fawer, Radio, TV
Limmattalstrasse 204
Foto Peyer
Limmattalstrasse 164
Galerie Zentrum
Schmuck-Boutique
R. Th. Gloor
Gsteigstrasse 2
Johner Papeterie Tabak
Limmattalstrasse 151
Meier Eisenwaren
Haushalt
Limmattalstrasse 168
Reformhaus Höngg
Limmattalstrasse 229

Rosenberger
Blumengeschäft
Limmattalstrasse 224
Seifert Textilgeschäft
Regensdorferstrasse 4
Steiner Bäckerei
Konditorei
Limmattalstrasse 276
Veltz Optik
Limmattalstrasse 227
Wolf Lederwaren
Schirme
Limmattalstrasse 130
Lintheschergasse 13
Wycy Wyss + Co.
Teppiche
Limmattalstrasse 172

Als Stadtbürger

und in Zürich steuerpflichtiger Selbständig-
erwerbender bin ich daran interessiert, dass in
Zürich haushälterisch gewirtschaftet wird.
Mir imponiert die konsequente Art, mit der Stadt-
rätin Regula Pestalozzi die Ausgaben unter
Kontrolle hält. Die Zähigkeit, mit welcher sie die
Subventionsansprüche für zwei städtische
Chronischkrankenheime gegenüber dem Kanton
durchsetzt, sind für mich ein Beweis dafür,
dass diese Stadträtin unsere Unterstützung
verdient.

Dr. Hans Georg Lühinger, Kantonsrat



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

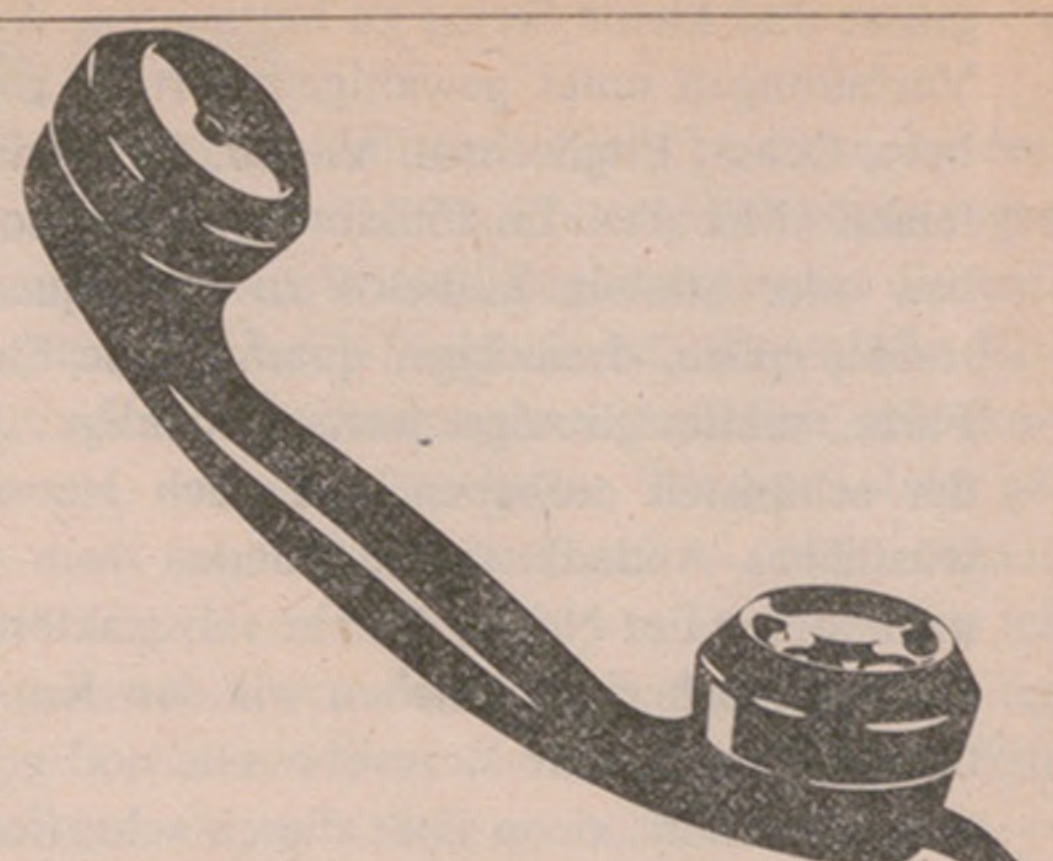
Offizielle
Vertretungen

**Buick
Pontiac
Opel**

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60



SVP Politiker halten Sprechstunde

Sie haben Ihre Vertreter im Parlament.
Haben Sie den einen oder anderen schon
im persönlichen Gespräch kennen-
gelernt? Haben Sie politische Fragen
schon im direkten Kontakt erörtern
können?

Von nun an ist dies bei der SVP möglich.
Wohl stehen Ihnen unsere Parlamentarier
jederzeit zur Verfügung. Aber zu einem
bestimmten Zeitpunkt an einem bestimm-
ten Tag sind sie ausschliesslich für Sie da.
Dann stehen sie dem interessierten
Stimmbürger Red' und Antwort.

Machen Sie von dieser neuen Einrichtung
der SVP regen Gebrauch. Rufen Sie Ihren
Vertreter im Parlament an und diskutieren
Sie mit ihm, was Sie in bezug auf den
Kanton Zürich auf dem Herzen haben.
Wir glauben, dass wir mit dieser Neuerung
der Verwirklichung der praktisch gelebten
Demokratie um einen wesentlichen
Schritt näherkommen.

Kantonsrat

Dr. Andreas Hintermann

Zürich

jeden 1. und 3. Montag
des Monats
18.00 bis 20.00 Uhr

01/569396

Schneiderin

kreiert individuelle Garderobe
für gehobene Ansprüche.

Modestudio Margrit Laubi, Ackersteinstrasse 2
Zürich-Höngg, Telefon 01 / 42 03 52 (ausser MI.)

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!

Umzug, Treppenhäuser,
Fenster usw.

Telefon 79 38 22 oder
730 25 48 (ab 18 Uhr)

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
8049 Zürich
Telefon 01 / 44 55 31

empfiehlt sich für prompte
Lieferung von Druck-
sachen in Ein- und Mehr-
farben-Buchdruck
für alle Ansprüche.

Gesucht

Halbzeitsekretärin

mit guten Kenntnissen der englischen Sprache
für ein kleines Ingenieurbüro in Zürich-Wipkingen.

Bewerbungen sind zu richten an Postfach 3326,
8049 Zürich.

Malen Tapezieren

Winterrabatt

Willi Meier
Tel. 79 45 55

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

**Mit Garantie / Weg gratis
Verkauf**

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

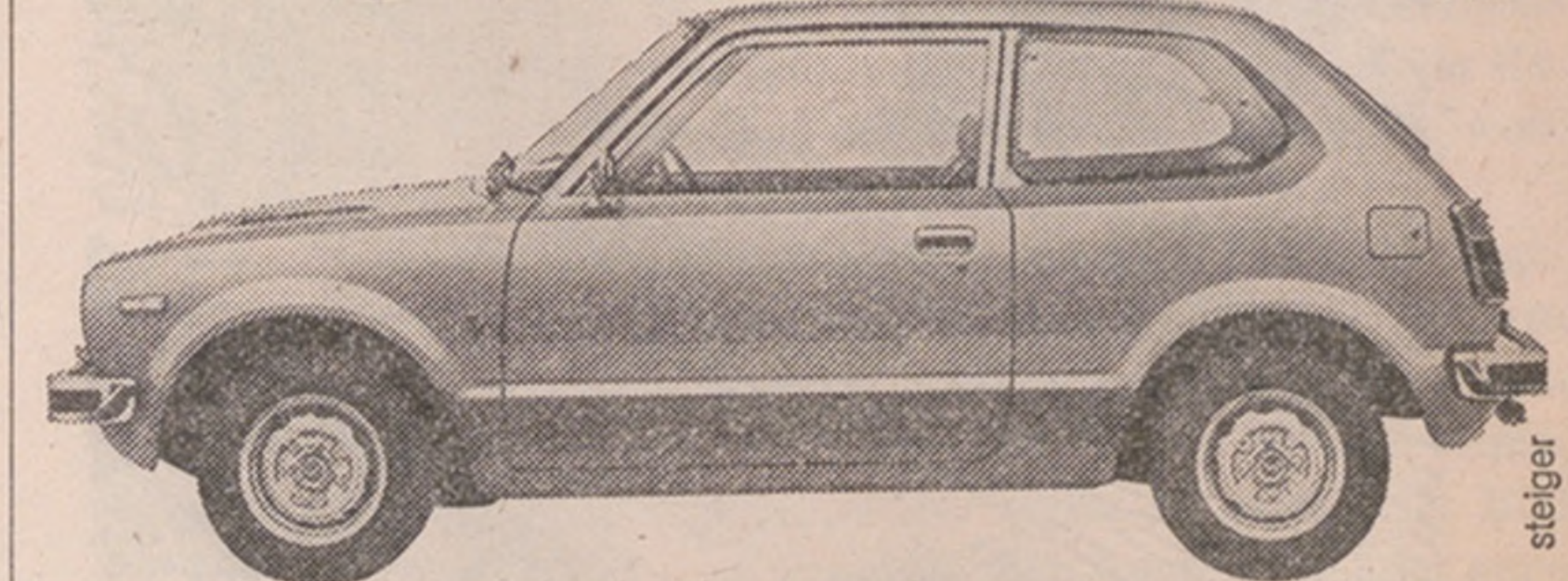
sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Selbstbedienungs- Auto-Waschzentrum

in Zürich-Altstetten.

Jetzt können Sie Ihren Wagen spielend
reinigen und erst noch beim

Wettbewerb



einen Honda Civic gewinnen!

Achtung: Wettbewerb läuft nur noch bis
31. Januar 1978. Sofort Teilnahmeschein
(mit diesem Inserat) und **Gratis-Jeton**
bei **JH Keller AG** abholen.

Zürich Vulkanstrasse 120, 8048 Zürich

Ihr neues Selbstbedienungs-Auto-Waschzentrum liegt an der Juchstrasse in Zürich-
Altstetten, Zufahrt über Europabrücke oder Bändlistrasse.

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+ zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

Gegen Unfälle im Haushalt kann man sich versichern: Mit der Hausfrauen-Unfallversicherung

Accidents
Helvetia-Unfall
Infortuni
Regionaldirektion Zürich
Armin Bär
Telefon 01 202 42 35

SVP Zürich 10 präsentiert ihre Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 1978

Gemeinderatswahlen sind nicht nur Parteiwahlen, sondern immer mehr zu Persönlichkeitswahlen geworden. Diesem Umstand hat die Schweiz. Volkspartei Kreis 10 in ihrer Vorbereitung für die Kandidatenliste in jeder Beziehung Rechnung getragen. Wir können heute unseren Parteimitgliedern und unseren Stimmbürgern folgende attraktive Kandidatenliste vorlegen:

Bruno Gloor, dipl. Physiker ETH, leitender Angestellter in einer Grossmaschinenfabrik, Präsident SVP Kreis 10;

Marianne Toggweiler-Bonomo, Fachlehrerin Phil. I, Sprachlehrerin an der Gewerbeschule, Pfarrfrau in Wipkingen;

Bruno Baer, lic. iur., Rechtsanwalt, Rechtskonsulent einer grossen Verlagsgruppe;

Paul Zweifel, Kaufmann, dipl. Obstfachtechniker SOW, Geschäftsleiter in der Firma Zweifel & Co. AG, Höngg;

Felix Matthys, lic. rer. pol., Geschäftsführer in der Firma Matthys Transport AG, Höngg;

Andreas Hintermann, Dr. iur., Bezirksrichter, Kantonsrat;

Rudolf Wegmann, Landwirt, Obstbaufachmann mit eigenem Rebbaubau;

Willy Huber, Brennstoffhändler und Transportunternehmer;

Henri Rico Bisagno, Personalchef eines Grosswarenhauses;

Jakob Bosshard, Landwirt auf dem Waidberg;

Walter Oberholzer, Primarlehrer, Junglehrerberater am Kantonalen Oberseminar, Vizepräsident der SVP Kreis 10.

Die SVP 10 ist überzeugt, dass die vorgelegte Kandidatenliste bei den Stimmbürgern Anklang findet und der Schweizerischen Volkspartei Zürich 10 zur verdienten Vertretung im neuen städtischen Parlament verhelfen wird.

Bei dieser Gelegenheit entbieten wir allen Einwohnern von Höngg alles Gute zum Jahreswechsel.

SVP Schweiz. Volkspartei Kreis 10

Was der Leser meint ...

Crèmeschnitten-Silvester

Frau Chiodi, Sie beklagen sich bitter über das Verhalten der Kinder am Silvester vor Ihrer Siedlung. Wissen Sie auch, dass das früher einmal anders war? Früher wohnten dort viele freundliche Leute, zusammen mit ihrem liebenswürdigen Hauswart. Da wurde man nicht bei heiterem Sonnenschein grundlos auf der Strasse angeschimpft, wie mir dies kürzlich zum zweitenmal passierte.

Unter Umständen war der ganze Crèmeschnitten-Spuk nur ein Missverständnis. Vielleicht wollten die Kinder die Süßigkeiten gerade IHNEN bringen und standen vor verschlossener Tür. Vielleicht. Mich müssen Sie nicht fragen, es waren nicht meine Kinder.

Als nämlich meine Kinder sich noch in den Schulhäusern tummelten, waren sie alljährlich Silvester-gäste in Ihrer Siedlung. Mit Kerzen zogen sie frühmorgens los und die ganze Klasse wurde freudig eingelassen. Gesungen haben sie und rezitiert und damit die alten Leute für kurze Zeit an ihre eigene Schulzeit erinnert. Zum Dank wurden sie von den Grosis abgefüllt mit Nüssen, Mandarinen und Guezli. Kamen sie dann keim, konnten sie nicht genug erzählen von ihrem Plausch.

Ja, es scheint die Zeiten haben sich geändert — es sind aber nie die Kinder, die sie ändern. Möchten Sie es wieder so haben? Klopfen Sie doch ungeniert an irgendeine Lehrerzimmertür. Zum

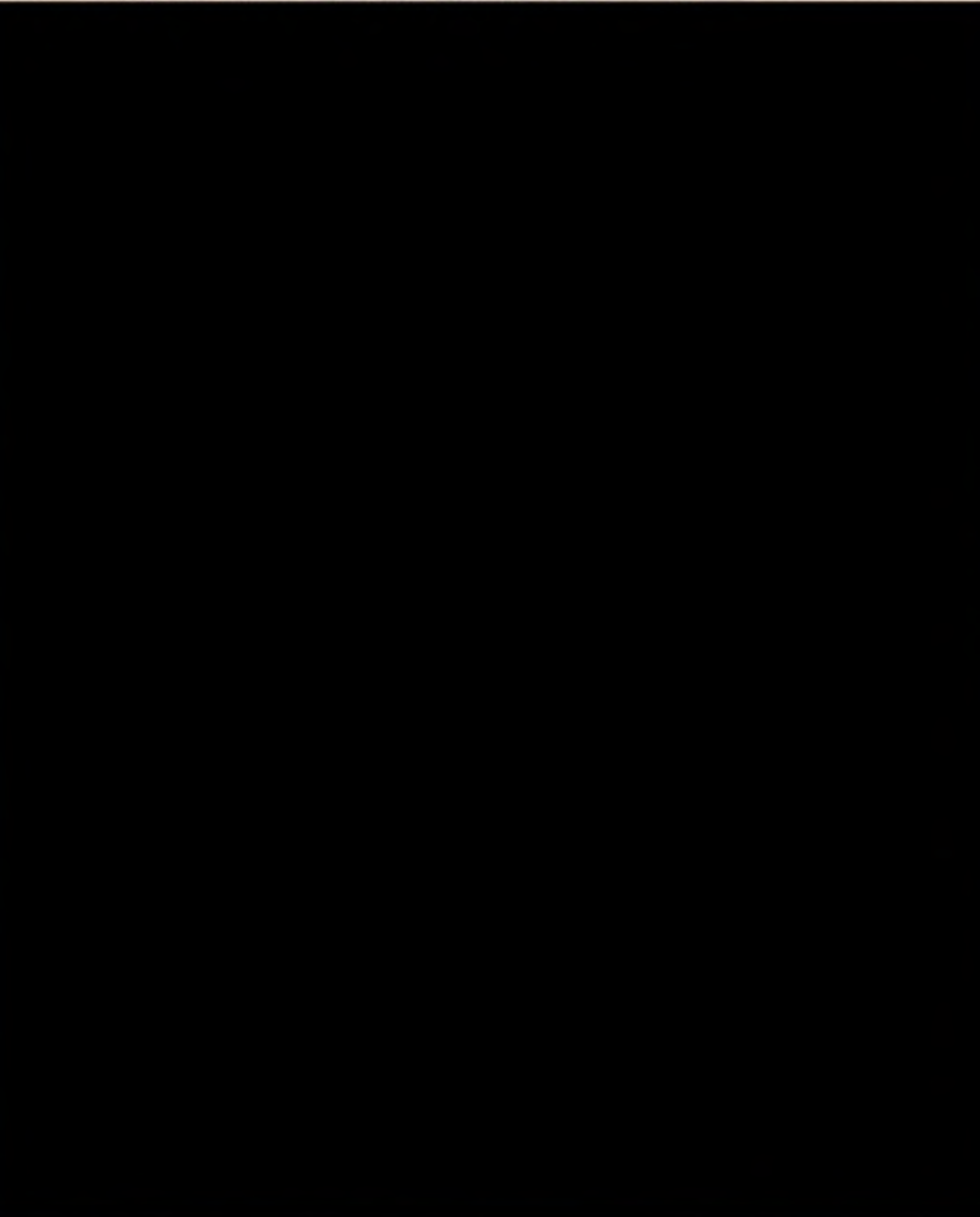
Freudemachen sind die Kinder immer zu haben, auch heute noch, und denken Sie: mit nur einer «Hampfle» Nüssli sind Sie dabei! *H. Rütimann*

Ein bekehrter
Nichtgurtenträger

(a. g.) Mein Urlaub in sonniger Höhe war zu Ende und die Koffer im Wagen verstaute. Das Adieu-Winken war auch erledigt, und so fuhr ich bei herrlichem Sonnenschein an einem Januartag Richtung Chur. In der Annahme, es könnten auf der schnee-geräumten Strasse einige gefrorene Stellen auftreten, legte ich noch vor der Wegfahrt wieder einmal die Sicherheitsgurten an, was ich sonst selten und in der Stadt überhaupt nie gemacht habe. Auf meiner Fahrt schloss ich bald zu einer Autokolonne auf, die gemächlich mit zirka 50 km/h Landquart zusteuerte. Kurz vor der Ortseinfahrt fuhr ganz plötzlich von der Gegenseite ein Wagen frontal in meinen stabilen Mittelklassewagen hinein. Resultat — Totalschaden an beiden Autos. Die Türe liess sich nicht mehr öffnen. Nach dem Lösen der Sicherheitsgurte musste ich die Beisitzertüre öffnen und ich stieg vollkommen unverletzt aus meinem zertrümmerten Wagen und konnte meinem Unfallbeteiligten erste Hilfe leisten. Dieser lag bewusstlos und schwer verletzt über seinem Steuerrad, mit dem Kopf an der zertrümmerten Windschutzscheibe. Hätte auch er die Sicherheitsgurten getragen, wäre er unverletzt geblieben, und es wären keine drei Monate Spitalaufenthalt nötig gewesen.

Nach diesem Unfall habe ich meine negative Meinung über das Gurtentragen gründlich revidiert. Ich fahre seither keinen Meter mehr, ohne vorher die Gurten angelegt zu haben, selbstverständlich auch in der Stadt. Dieses Vorkommnis war noch vor dem Gurtobligatorium passiert. Weil es aber wieder viele Besserwisser gibt, die das Gurtentragen unnötig und leichtfertig abtun, habe ich hier zur «Feder» gegriffen.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Wirth, Oskar, alt Hotel-Concièrge, geb. 1910, von Zürich und Seeburg BE, Gatte der Rosa geb. Götz; Heizenholz 25.

Schäppi, Fritz, alt Bauschlosser, geb. 1909, von Oberrieden ZH; Limmattalstrasse 88.

Hummel, Josef, Transportunternehmer, geb. 1908, von Zürich, Gatte der Elsa geb. Geiger; Segantini-strasse 1.

Kubli, Hans, dipl. Maschineningenieur, geb. 1925, von Zürich und Glarus, Gatte der Elsbeth geb. Haus; Bäulistrasse 26.

Etter, Walter, pensionierter Packer, geb. 1891, von Meikirch BE, Witwer der Lina geb. Heiniger; Bombachhalde 28.

Wie serviert man Brot?

(mi) Porzellanteller und -schüsseln fördern nicht in jedem Falle den Appetit. Es kommt immer auf das Nahrungsmittel an, das auf dem Tisch steht. Brot und Backwaren haben die beste sogenannte psychische Appetitsbeziehung zu *Holz- und Geflechschalen*. In Metallschalen auf den Tisch gebracht, wirkt Brot nicht «begehrlich» genug. Porzellanschalen eignen sich wohl für andere Backwaren, vor allem Kuchen, zum Servieren; die Ma-

terialbeziehung zum Brot ist jedoch disharmonisch. Ein Nahrungsmittel schmeckt nicht nur so, wie es die Zunge empfindet. Sogar die Zunge kann getäuscht werden. Neueste ernährungspsychologische Erkenntnisse haben sich durch eine ganze Reihe Geschmackstests mit Brot ergeben, das auf verschiedenen Tellern serviert wurde. Stets drei Scheiben Brot, ein Weizen-, ein Ruch- und ein Vollkornbrot sowie ein aufgeschnittenes Brötchen wurden den gleichen Personen nacheinander zum Kosten auf einem Holz-, einem Metall-, einem Ton-, einem Porzellanteller und einem Geflecht aus Rohr und Bast serviert. Obwohl es sich um Brotschnitten vom gleichen Brotlaib handelte, erklärten alle 20 Personen, das Brot vom Holz- oder Geflechtsteller sei das frischeste, das wohl-schmeckendste, voller Aroma, ein echtes Landbrot. Das Brot vom Tonteller rangierte an zweiter Stelle, wenn man Holz und Geflecht auf eine Stufe setzt. Dem Brot auf dem Porzellanteller hingegen wurde keine besondere Frische mehr zugebilligt. Es wurde nicht als Landbrot angesehen, sondern als schon länger abgelagertes Brot bezeichnet, das man besser zum Toasten verwende. Diese in Amsterdam vorgenommenen Tests mit Brot und Backwaren sollen, wie die Bäcker-Konditor-Zeitung berichtet, die «optische Geschmacksbeeinflussung» beim Essen verdeutlichen und beweisen. «Feines Geschirr» kann wohl zu hoher Esskultur beitragen und Ausdruck höchster Tischsitten sein; und es lässt auch delikat zubereitete Speisen wunderbar munden. Aber es hat zu einzelnen und isoliert dargebotenen Nahrungsmitteln nur eine ganz bestimmte Beziehung. So ist es für Süßwaren gut und für Kuchen, für Suppen und Saucen, Fleisch und Fleischwaren. Die «sachliche Mehlspeise», die Omelette, aber auch der sogenannte Kartoffelpuffer dagegen, sollten schon eher auf «rustikalen Tellern» aus dickem Porzellan serviert werden, weil das den Appetit mehr anregt.

Kerzen können Aerger hinterlassen!

Kerzen verströmen nicht nur das schönste und weichste Licht — oft setzen sie höchst effektiv malerische Tropfgebilde auf Tischtücher, Teppiche und Kleider und verwirren sich sehr fantasie-reich als «Festspuren». Wohl lassen sich ihre Wachsrückstände jeweils zumindest oberflächlich entfernen, erhalten bleibt aber oft ein hässlicher Farbfleck.

Stoffe und Teppiche, die von Natur aus anspruchslos in Bezug auf Pflege und Reinigung sind, lassen sich von diesen Farbrückständen nicht beirren, so etwa Nyluisse- oder Terruisse-Produkte aus modernen Chemiefasern; bei Erzeugnissen aus gewissen Naturfasern wird die Sache schon prekärer. Hier jedoch einige Tipps, wie Sie Ihren «Kerzen-Aerger» loswerden können: Bei problemlosen Teppichen oder Stoffen werden die erhärteten Wachsrückstände vorerst mit den Fingerkuppen «gebrochen» und weggerieben; mit einer stumpfen Klinge werden verbleibende Wachsspuren sorgfältig abgelöst. Farbrückstände bei Teppichen behandelt man anschliessend mit einem speziellen Teppichfleckenspray, den man mit saugkräftigem Papier wegtupft. Bei Stoffen behilft man sich mit Feinsprit, Nagellack-Entferner oder Wundbenzin, wobei zu beachten ist, dass diese Produkte feuergefährlich sind und die Prozedur somit nie in der Nähe eines offenen Feuers durchgeführt werden darf. Kleider oder Tischtücher aus modernen Chemiefasern werden daraufhin von Hand oder in der Maschine bei 40 Grad gewaschen.

Wohl können Stoffe oder Teppiche mit erwärmtem Bügeleisen und Absaugpapier von Wachsrückständen befreit werden; die Gefahr des «Farbeinbrennens» ist jedoch leider gegeben. Darum besser die These: mit Messerklinge abheben und anschliessend Reinigung wie bei «normalen Farbflecken». Bei empfindlichen Stoffen oder Teppichen jedoch ist die Pflege durch eine chemische Reinigungsanstalt vorzuziehen; es ist zwar kostspieliger, erspart aber Aerger!

Kinder zeichnen

Stolz bewahren Mütter die Zeichnungen ihrer Kinder auf und betrachten sie immer wieder voller Rührung, wenn sie ihnen beim Aufräumen in die Hände fallen. Denn in diesen Zeichnungen offenbaren sich ja Persönlichkeit und innerste Neigungen ihrer Lieblinge. Aus diesem Grunde ist es wichtig, den Kleinen das Zeichnen und Malen leicht zu machen.

Zeichenbrett oder Tisch

Zeichnen und Malen sind für das Kind ebenso unmittelbare, spontane und einfache Beschäftigungen wie Singen und Tanzen. Sie verleihen dabei ihren Lebenskräften Form und Farbe.

Damit ein Kind beim Zeichnen ganz in sich aufgehen kann, braucht es genügend Zeit und den nötigen Platz. Statt ihm den Küchentisch zu überlassen, an dem es oft gestört wird, sollte es über ein Zeichenbrett verfügen können, welches man auch über zwei Böcke legen kann.

Für bettlägrige Kinder eignet sich ein Krankentisch vorzüglich. Ein solcher Tisch ist übrigens ein nützliches Geschenk, da er bestimmt von allen Familienmitgliedern das eine oder andere Mal gebraucht werden kann.

Zeichenmaterial und Ideen

Für die ganz Kleinen kaufe man giftfreie Farbe, die sie mit Fingern ausbreiten und sogar ablecken können, ohne dass die Gesundheit zu Schaden kommt.

Für die Grösseren gibt es Farbbüchsen, deren Deckel als Palette dienen kann. Man gebe ihnen eine Auswahl an verschiedenen grossen Pinseln und einen leeren Konfitüretopf in dem sie diese aufbewahren können.

Halten Sie das Kind dazu an, das Zeichenblatt ganz auszufüllen.

Sitzt es etwas ratlos vor einem leeren Blatt, schlagen Sie ihm ein einfaches Thema vor. Es ist interessant, wie verschieden Kinder ein und dasselbe Thema behandeln.

Kinderzeichnungen dürfen nicht korrigiert werden. Zeigt man den Kleinen zum Beispiel, wie ein Baum gezeichnet werden sollte, werden sie rasch passiv.

Schöpferfreuden

Berufstätige Mütter sollten ihre Kleinen in Zeichenstudios, die es vielerorts gibt, anmelden, wo sie unter Aufsicht malen und modellieren können. Vergessen Sie nicht: Wer beim Zeichnen und Malen seine schöpferischen Talente in Formen und Farben zum Ausdruck bringen kann, dem wird zu tiefer, innerer Freude verholfen.

Auszug aus OPTIMA 1/1978, gratis erhältlich bei Ihrem Apotheker.

Fremdenpension «Ackerstein»
Telefon 56 88 66
Preisgünstige
Einer-, Doppel- und Dreierzimmer

Der Kommentar

Am Radio gibt es die Einrichtung der Verkehrsnachrichten, gegebenenfalls eingeleitet, wenn's nötig ist.

Sie befassen sich mit dem Wetterzustand in Bezug auf die Strassen und sagen, wo was los oder gesperrt ist.

Warum werden diesen Nachrichten und Meldungen nicht auch Durchsagen beigemischt, die sich mit dem Flugverkehr befassen, z. B. die Meldung, dass ein Flugzeug/Flugzeuge wegen Nebels umgelenkt wurde(n) und nicht in Kloten landen kann oder dort eine sehr grosse Verspätung hat? Man müsste sich thematisch keine Gewalt antun, denn der Flugverkehr gehört doch auch zum Verkehr. Noch nichts (Endgültiges) hat man in Bezug auf das Flugzeugunglück von Madeira gehört, und so hängen die Kritiken an der Sata-Fluggesellschaft nach wie vor in der Luft.

Ich bin schon verschiedentlich mit der Sata geflogen und immer in jeder Beziehung zufrieden gewesen. Von einem «Trend zur organisatorischen Schlamperei» habe ich nie etwas bemerkt. In Luftturbulenzen und schwer fallende Abwinde kann jedes Flugzeug geraten, wenn wir einmal davon ausgehen wollen, dass solche der (Haupt-)Grund für das Unglück gewesen sind.

Ein Unglück, das journalistisch zum Teil wieder ausgiebig bis widerlich ausgeschlachtet wurde. Gehört etwa die Aussage, wonach die «panischen Schreie der Passagiere bis zum Strand von Madeira zu hören waren» wenn vielleicht auch nicht gerade in dieser Form noch durchaus zu einer Meldung, so ist der Hinweis in einem Massenblatt: «Schreie auf S. 2» ebenso abwegig wie Fotos, die nur dem Nervenkitzel dienen.

Die schlimmen Unfälle auf den Strassen und die Verletzungen beim Skifahren zeigen, dass nicht nur Fliegen gefährlich ist. Bei Flugzeugunglücken kommen zwei Dinge hinzu, die belasten: Das Gefühl des Ausgeliefertseins und die Tatsache, dass so viele Menschen sterben müssen.

Neu bei Zweifel Höngg Weindegustation

Weine zum Schenken in
schönen Kistli und
Spezialarrangements



Besuchen Sie unsere
Geschenkausstellung

Zweifel & Co. AG Zürich-Höngg

Tel. 56 36 00 Regensdorferstrasse 20 P vor dem Hause



Unsere aktuelle Weinprobe:
Merlot del Ticino VITI /
Grappa del Ticino

Öffnungszeiten:

Freitag, 6. 1. 78 von 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag, 7. 1. 78 von 09.30 bis 16.00 Uhr
Freitag, 13. 1. 78 von 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag, 14. 1. 78 von 09.30 bis 16.00 Uhr



Coiffeur Salon Caroline

Am Wasser 143
8049 Zürich
Telefon 56 63 26
Montags geöffnet
Empfiehlt sich für
rasche und preiswerte
Bedienung.
Individuelle Beratung

Ich mache Politik
zum Wohle
des Menschen



Landesring

Wir machen keine Politik der
Ideologie, sondern stehen ein
für den Schutz der Persön-
lichkeits- und Freiheitsrechte
jedes Menschen.

Die Politik der Gemeinderats-
fraktion beweist es.

Landesring Zürich 10

Krankensmobiliemagazin Höngg

Bekanntmachung

Nach zehnjähriger Tätigkeit hat uns unsere
Verwalterin, Frau Clara Sigle, verlassen. Wir
danken ihr für ihren treuen Einsatz und wünschen
ihr im Ruhestand alles Gute.
Als neue Verwalterin wird Ihnen unsere Aktiv-
samariterin

Frau Rosmarie Fuchsli

zur Verfügung stehen. Die Öffnungszeiten des
Krankensmobiliemagazins bleiben unverändert:
Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr
ausgenommen Donnerstag

Notfalltelefon 56 35 52 oder 56 87 56

Samariterverein Zürich-Höngg

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

SETTIMANE ITALIANE

Merlot — frisch vom Fass und im
Boccalino serviert Fr. 2.50

Refosco del Friul Santa Lucia
Von rubinroter Farbe, im Bouquet
voll, delikat und sehr ansprechend,
im Körper trocken, harmonisch
und samtig 7 dl Fr. 16.—

Villa Antinori, Chianti classico
Die Perle aus der Toscana, klas-
sischer Chianti, trocken, markant
und sehr geschmeidig.
7 dl Fr. 19.50

Bardolino classico DOC
Conte Fratta Pasini 7 dl Fr. 9.50

Valpolicella classico DOC
leicht, herb und geschmeidig
7 dl Fr. 11.—

RESTAURANTS

Zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag



Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio - Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg

Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

KONFITOREI★CONFISERIE



WESTTANGENTE WIPKINGEN
Weihersteig 1★8037 Zürich★★★★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Ich kenne...

... Frau Stadträtin Regula Pestalozzi seit ihren
Jugendjahren und habe mich stets über ihre
hohe Intelligenz, die Stärke ihres Charakters und
ihre grosse Menschenfreundlichkeit gefreut.
Sie war nie eine Blenderin, sondern eine Persön-
lichkeit, die mit Selbstverständlichkeit und
Zielbewusstheit die hohen Gaben, die ihr
verliehen worden sind, eingesetzt hat. Die Stadt
Zürich kann dankbar sein, eine solche Magi-
stratin zu besitzen.

Pfr. Max Frick,
ehemals Pfarrer am Grossmünster

Grosses Unrecht

ist Stadträtin Pestalozzi geschehen. Man hat sie
verhöhnt, gelästert, verfolgt, sie und ihre Familie
bei Tag und Nacht belästigt und bedroht.
Sie hat dazu geschwiegen und trotz dieser
grossen psychischen Belastung in ihrem Amt
ganz hervorragende Arbeit geleistet. Die Bezirks-
anwaltschaft hat bestätigt, dass sie nur ihre
Pflicht getan hat, und heute anerkennen sogar
viele politische Gegner ihre überdurchschnittlich
gute Amtsführung.

Dr. Verena Marty, Zürich-Witikon

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Voranzeige

der Ausstellung
Alice Galer
Marie-Louise von Wert

Aquarelle

vom 13. Januar bis zum
4. Februar 1978



GALERIE ZENTRUM

neben der Post Höngg

Aus technischen Gründen
kann bis auf weiteres die
Galerie sonntags nicht mehr
geöffnet werden.

Wirf, wenn du getreten wirst Das Brot



von Erwin Keusch
Mit Bernd Tauber, Günter
Lamprecht, Silvia Reize
und Anita Lochner

Kulturfilm im Kino Zentrum, Höngg,
Montag, 9. Januar 1978
18.00 und 20.30 Uhr

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, Ø 42 77 50



restaurant rebstock

Forelle blau oder Meunière

Und verschiedene Spezialitäten.
Zum Beispiel

Kalbsleber Venitienne mit Polenta
Nasi Goreng

Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
(3 Bahnen)

Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Reparaturen

von Sonnenstoren

Rolladen

Lamellen

übernimmt

H. Ast

Tel. 53 77 23

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige
Werbegelegenheit
Über Grösse,
Preise, Abschluss-
oder Wieder-
holungs-Rabatte
erhalten Sie jeder-
zeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach
8049 Zürich

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz tiefste Nettopreise • 1800 m² Verkaufsfläche • entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. • Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

350 Teppich-Rollen
im Verkaufslokal

Grosse Auswahl in
500 cm breiten Teppichen

Unsere
Trümpfe
stecken:

Grosseinkauf ohne Zwischenhandel
Direktimport — knappste Marge
Weitergabe des Währungsgewinns
Lagerverkauf ohne verteuerten Schnickschnack

Engros-Preise
auch direkt
an Private

ROKA

Preisbrecher

Evlan Fr. 9.80/m²
Nylon Fr. 11.80/m²
Nylon Fr. 13.80/m²
Polyamid Fr. 15.80/m²

Engrospreise

Velours Fr. 19.80/m²
Feintuft Fr. 23.80/m²
Softvelours Fr. 35.—/m²
Acrylan Fr. 26.50/m²
Wolle la Fr. 31.—/m²
Wollberber Fr. 39.—/m²

etc.

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA.
Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht!
Gratis: Spezialmesser oder Doppelkleeblatt.

ROKA GMBH Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk) P

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40

